



## Bericht aus dem Workshop 1

„Lokale Aktionspläne und Jugendhilfemanagement in Stadtteilen mit besonderem Erneuerungsbedarf/sozialen Brennpunkten. Arbeitsämter, Jugendämter, Sozialämter und ihre Möglichkeiten zur Steuerung der Ressourcen im Stadtteil. Was behindert die Zusammenarbeit? Praktische Erfahrungen und Lösungsansätze aus den Kommunen“

### A.) Impuls:

#### 1. Vernetzungsstruktur

Zunächst wurde die Vernetzungsstruktur für die Bereiche der kommunalen Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik in der Stadt Freiburg vorgestellt; im näheren des Arbeitsfeldes Jugendberufshilfe (vgl. Schaubilder Anlage 1 und 2).

Die gelungene Organisation der Zusammenarbeit der Stadt Freiburg als öffentlicher Sozial- und Jugendhilfeträger mit freien Trägern und der Arbeitsverwaltung unter Einbeziehung der Arbeits- und Schulverwaltung wurde in den letzten 3 Jahren erarbeitet.

In einem weiteren Schritt soll die Zusammenarbeit durch Vereinbarungen institutionalisiert und mit Leistungsverträgen noch verbindlicher und transparenter geregelt werden.

#### 2. Organisation der Sozial- und Jugendhilfe

In der Stadt Freiburg sind Sozialhilfe und Jugendhilfe sowie der Allgemeine Sozialdienst mit Sonderdiensten in einem Amt zusammengefasst. Im Hinblick auf die Erbringung der jeweiligen Leistungen in den Fachdiensten, die Verfahrens- und Entscheidungsabläufe und nicht zuletzt unter dem Aspekt der Bürgerfreundlichkeit wird diese Organisationsform nach wie vor als vorteilhaft angesehen.

Mit der Umsetzung der Verwaltungsreform wurde schon vor einigen Jahren begonnen. Eine Organisationsuntersuchung in der Sozialhilfe wurde zwischenzeitlich abgeschlossen. Eine weitere Untersuchung des Allgemeinen Sozialdienstes steht unmittelbar bevor.

#### 3. Regionalisierung

Drei Aspekte wurden zum Thema Regionalisierung hervorgehoben:

- Gesellschaftspolitischer Aspekt:  
Die Regionalisierung sozialer Dienste kann als Antwort auf gesamtgesellschaftliche Entwicklungen wie Globalisierung, Individualisierung und Enttraditionalisierung betrachtet werden.
- Inhaltlicher Aspekt:  
Ganzheitlichkeit und Lebensweltbezug sind in der Regionalisierung ebenso angelegt

wie Bürgerbeteiligung und der Grundsatz der Selbsthilfe. Weitere Inhalte sind Demokratisierung, Partizipation und die Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements.

- Organisatorischer Aspekt:  
Die in der Verwaltungsreform angelegte neue Steuerung ist unabdingbare Voraussetzung für eine erfolgreiche Regionalisierung. Ein besonders wichtiges Element ist die dezentrale Fach- und Ressourcenverantwortung.

Hinzuweisen ist auf Probleme, die sich organisatorisch ergeben aus:

- dem Organisationsprinzip von Kern- und Querschnittsverwaltung,
- den spezifischen Bereichen Verwaltung - Sozialarbeit,
- der Trägerpluralität und Trägerautonomie und schließlich
- dem individuellen Hilfeanspruch nach dem SGB.

### B.) Zusammenfassung der Diskussionsergebnisse

#### Transparenz

Die Entwicklung lokaler Kooperationsstrukturen erfordert ein hohes Maß an Transparenz. Die Beteiligten an dem Entwicklungsprozess z.B. Sozialplanung, Wohnungswirtschaft, Arbeitsamt und Wirtschaftsförderung sind gefordert, diese Transparenz zu gewährleisten. Wichtig ist, dass im Sinne einer Bringschuld jeder Bereich dafür Sorge zu tragen hat, dass die anderen Bereiche ausreichend informiert werden.

#### Disparitäten

Deutlich hervorgehoben wurde in der Diskussion, dass es erhebliche Disparitäten im Vergleich der Entwicklung von lokalen Aktivitäten im Westen und Osten der Bundesrepublik gibt, die auch zu unterschiedlichen Handlungsansätzen im Sinne von mehr Qualität bzw. Bewältigung des „Massengeschäftes“ führen. Disparitäten wurden auch angesprochen im Vergleich von Großstädten bzw. Ballungsräumen und eher ländlichen Strukturen.

#### Kompetenzmodelle

Kompetenzmodelle gelten als besonders erfolgreich beim Ausbau lokaler Kooperationen in sozialen Brennpunkten.

#### Koordination

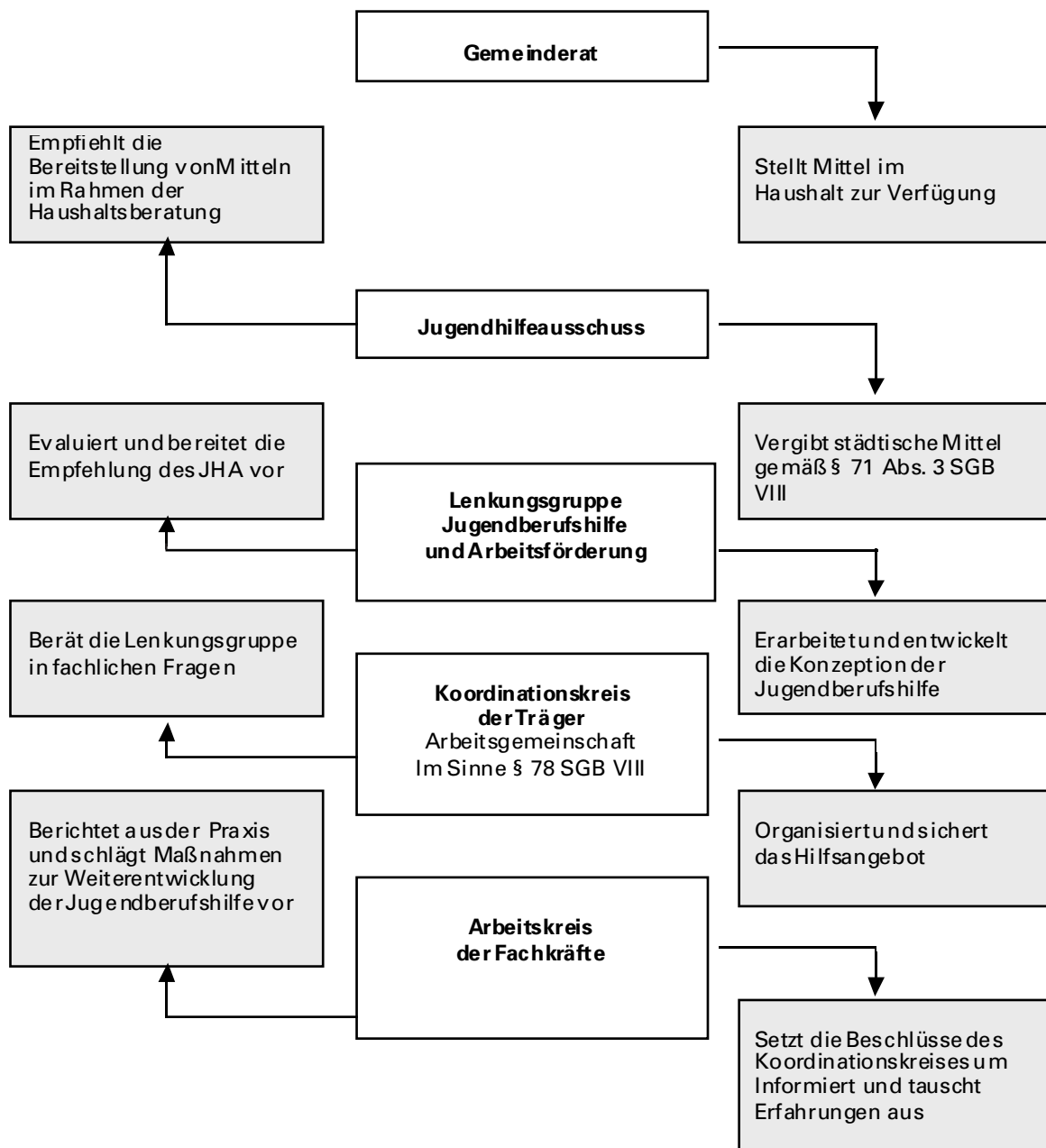
Die Hilfeplanung im Einzelfall aber auch die Aufstellung von „Jugendförderplänen“ tragen dazu bei, die örtlichen Ressourcen zu bündeln und die Hilfesysteme effizient zu gestalten.

## Datenschutz

Als einen wichtigen Aspekt in der Zusammenarbeit wurden die datenschutzrechtlichen Belange diskutiert. Einen praktikablen und beispielhaften Weg geht der Landkreis Osnabrück, in dem sich verschiedene Institutionen auf eine gemeinsame Vorgehensweise vereinbart haben.

## Anlage 1 zu Workshop 1:

# Neuorganisation der Jugendberufshilfe: Organisation und Steuerungsstruktur



# Jugendagentur

